Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 11 (1917)

Heft: 2

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

undankbar, unschweizerisch, ja unmenschlich vor. Aber das ist gewiß, daß, je mehr wir auch in diesem Stücke hinanwachsen zu dem, der das Haupt ift, Chriftus, wir immer mehr mit brennender Scham und wachsendem Widerwillen dieses ganze fürchterliche System des bewaffneten Friedens und des technisch organisierten Tötens verabscheuen und im Namen des Evangeliums, der gottgeschaffenen und gottgewollten Zusammengehörigkeit aller Menschen. Bölker und Rassen auf internationale Verständigung und Abrüftung hinarbeiten muffen. Jedenfalls ist es unsere, der Kirche und der Theologen Aufgabe nicht, die kriegerische Gesinnung zu stärken und zu seiern und in unsern Mitchristen vor allem das Verständnis für den Militarismus zu wecken. Das ist wach ge= nug — das schlummert in jedem Raubtier — und das wach zu er= halten, wollen wir denen überlaffen, die dazu verpflichtet find. Jedenfalls wachsen wir damit nicht zu dem hinan, der das Haupt ist, sondern bleiben eben da stehen, wo die Menschheit vor Jesus Christus schon gestanden ist und ohne ihn eben immer stehen bleiben wird. Den Staaten, den Regierungen, den gekrönten Häuptern können wir es nicht zutrauen und nicht einmal zumuten, daß sie die entscheidenden Schritte tun. Aber den Kirchen und allen, deren Haupt Christus ist, muß es zu einer heiligen Pflicht werden, sich die Hände entgegenzustrecken und an das, woran die Klugen und Gewaltigen dieser Welt nicht glauben, ja was viele von ihnen gar nicht wünschen, nun eben zu glauben, aber wirklich zu glauben, das heißt, davon durchdrungen zu sein, daß es sich dabei um etwas handelt, das Gott anders haben will und das darum anders werden kann und anders werden muß, so gewiß Gott, der Gott und Vater Jesu Christi, die Liebe ist und die Liebe will.

Redaktionelle Bemerkungen.

Die Fortsetzung der Serie "Reue Wege" mußte wegen zu starkem Andrang anderen Stoffes auf das nächste Heft verschoben werden.

Wir freuen uns, die ausgezeichnete Verteidigungsrede, die Albert Bicot für John Baudraz gehalten hat, als diefer zum zweiten Mal wegen Dienftverweige= rung bor Bericht ftand, unseren Lefern barbieten zu durfen. Sie ift, wie die Un= flagerede von Eduard Chapuisat, ein Muster ritterlichen und verständnisvollen Gin= tretens für einen Standpunkt, den man selbst nicht teilt und eine Ehre für die welsche Schweiz wie für unser Offizierskorps.

Rebaktion: Lig. J. Matthieu, Symnasiallehrer in Zürich; E. Ragaz, Professor in Zürich; L. Stückelberger, Pfarrer in Winterthur. — Manuftripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen find an Herrn Ragaz zu senden. - Drud und Expedition bon R. G. Zbinden in Bafel.